

Wahrheit wird in unserer Zeit oft unterschätzt und der Beliebigkeit unterstellt. Auf der anderen Seite dürsten Menschen nach wie vor nach Wahrheit. Als Christen glauben wir an den, der von sich sagt: „Ich bin die Wahrheit.“ Der Artikel ermutigt uns, die Wahrheit zu verkündigen und zu verteidigen.

DIETER ZIEGELER

# FÜR DIE WAHRHEIT EINSTEHEN



**C**hristoph war etwa zwölf Jahre alt, als er in seiner Schulklassen eine interessante Situation erlebte. Die Lehrerin wollte über Jesus Christus diskutieren und startete mit der Frage: „Wer war Jesus Christus?“ Christoph meldete sich sofort und korrigierte die Frage der Lehrerin mit dem Hinweis, dass es richtigerweise heißen müsse: „Wer ist Jesus Christus?“ Ist? Die Lehrerin stutzte, bis Christoph seinen Einwand damit begründete, dass es Jesus Christus doch immer noch gibt und ewig geben wird. Er lebt. Er ist auferstanden und jetzt im Himmel ...

Ja, wer war und ist Jesus Christus, der von sich sagte, dass er die Wahrheit ist, und zu dessen wichtigstem Auftrag die Proklamation der Wahrheit gehörte?

## Bist du ein König?

Das ist die wiederholte Frage, als der HERR durch Pilatus verhört wird (Joh 18,33-37). Ein neuer König der Juden? Pilatus weiß, dass die römische Herrschaft keine Probleme mit Judäa haben will, wo Pilatus als Prokurator eingesetzt war. Doch der Herr Jesus wollte niemals Rom bedrohen oder eine politische Herrschaft als König in Israel anstreben. Das Reich von Christus wird nicht militärisch begründet. Sonst hätte Jesus Christus seine Jünger entsprechend ausgebildet, sie hätten für ihn gekämpft, und die Juden hätten ihn nicht gefangen nehmen können.

Natürlich gehört zu einem Reich auch ein König, aber der Zeitpunkt war für Jesus noch lange nicht gekommen, als „König der Könige und Herr der Herren“ zu erscheinen (Offb 19,16).

Jetzt war zunächst heilsgeschichtlich etwas anderes dran. Jesus antwortet Pilatus: „Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme“ (Joh 18,37).

## Geboren und gekommen

Pilatus ist es nicht offenbart, nicht bewusst, dass vor ihm das größte

Wunder steht: Jesus, der als Mensch natürlich geboren wurde wie alle Menschen, der aber übernatürlich durch den Heiligen Geist gezeugt wurde. Zugleich spricht der HERR davon, „dass er in die Welt gekommen ist“ und vom Vater mit dem größten göttlichen und geistlichen Auftrag aller Zeiten in diese Welt geschickt wurde. Wie wuchtig klingen die ersten Verse des Briefes an die Hebräer, dass nach dem vielfältigen Reden Gottes zu uns Menschen Gott nun abschließend vollkommen in (oder „als“) Jesus Christus zu uns Menschen geredet hat. Es ist das finale Reden Gottes, und es sind nicht nur göttliche Worte, sondern in Christus wird die Liebe Gottes „greifbar“ offenbart, die Liebe, die alle Erkenntnis übersteigt.

## Jesus Christus – die Wahrheit erkennen

Da steht Pilatus vor dem „Gottmenschen“ Jesus Christus, vor dem Erschaffer des Universums, vor dem einzigen sündlosen Menschen – und begreift nichts. Seine Lebensziele und -inhalte waren von irdischer Macht geprägt. Er war ein echt übler Opportunist, der Jesus gegen besseres Wissen preisgab. Zu seinem Vorteil. So waren die Juden zufrieden, und für Pilatus entwickelte sich alles bestens, indem er und Herodes Antipas Freunde wurden (Lk 23,7-12).

Einige Juden fragten vor dieser Situation schon mal: „Wer bist du?“ Jesus sprach zu ihnen: „Durchaus das, was ich auch zu euch rede“ (Joh 8,25).

Wer bist du? Das war aber keine demütige Frage, sondern ein provozierender Angriff, denn die Juden glaubten nicht, dass der „Jesus von Nazareth“ Gottes Sohn und der verheißene Messias war. Aber die Antwort „Ich bin das, was ich zu euch rede“ bedeutet auch, dass das Leben des HERRN mit seiner Verkündigung und mit seiner Lehre ohne Widerspruch übereinstimmte. Er ist die Wahrheit – er lehrte und lebte sie.

## Jesus Christus – die Quelle der Wahrheit

- Er ist ewiger Gott. Er kennt bereits die Zukunft, die Ewigkeit.

- Er informiert uns über die unsichtbare Wirklichkeit.
- Er offenbart Gottes und seine eigene Herrlichkeit.
- Er klärt uns über die zukünftigen Ereignisse auf.
- Er offenbart, wie heilig Gott ist und wie überwältigend groß die Liebe Gottes ist.
- Er ist Mensch gewesen und kennt unsere persönliche Lebenswirklichkeit.

## Wird die Wahrheit heute unterschätzt?

Ein Pilot ist zwingend auf absolut richtige Informationen angewiesen. Auf Fakten. Er muss vor dem Start die Flugroute und die Flughöhe kennen. Er muss den Instrumenten absolut vertrauen können. Die Technik, die das Flugzeug fliegen lässt, ist entscheidend. Alles andere ist sekundär: ob das Essen gut schmeckt oder ob die Sitze bequem sind und das Unterhaltungsprogramm funktioniert. Auch wir müssen die Wahrheit kennen. Es ist lebensgefährlich, sie nicht zu kennen und stattdessen dem Mainstream zu folgen oder der begrenzten Wissenschaft zu vertrauen.

Es gibt doch gar keine absolute Wahrheit, sagen viele Menschen. Aber wenn es keine absolute Wahrheit gibt, dann ist es auch nicht wahr, dass es keine absolute Wahrheit gibt. Dann wird alles relativ.

Ohne Wahrheit aber kann alles, was wir sagen, auch ganz oder teilweise unwahr, richtig oder falsch, wirklich oder unwirklich sein. Jeder hat dann „seine individuelle Wahrheit“. Das mag für banale Dinge ausreichen, aber nicht für die elementaren Fragen unseres Lebens. Wir müssen aber wissen, was wahr ist und was wirklich existiert und passiert.

Gibt es einen Gott? Gibt es ein Leben nach dem Tod? Gibt es Sündenvergebung? Gibt es ein gerechtes Gericht vor Gott? Gibt es wirklich treue Liebe und einen Sinn für mein Leben?

Schon im ganz „normalen“ Leben wollen wir wissen, ob die Bremsschläuche beim Auto intakt

sind oder eher brüchig. Ob ich als Ehemann betrogen werde oder ob meine Frau absolut treu ist.

Jesus Christus ist die Wahrheit, und er offenbart uns die Wahrheit, die übrigens unausrottbar ist. Sie gilt ewig auch ohne Zustimmung der Mehrheit. Sie kann durch Einzelne vertreten werden und bleibt unzerstörbar, selbst wenn sie kein Mensch mehr vertritt.

Die Wahrheit steht über den Tugenden, denn die Wahrheit als übergeordnete Kategorie bestimmt z. B., was Liebe ist, was Treue bedeutet. Tugenden verlieren ihren Wert, wenn sie nicht so gelebt werden, wie Gott es in der Bibel, der offenbarten Wahrheit, beschreibt.

So kann Liebe ohne Wahrheit zur treulosen, emotionsgesteuerten Sünde werden und das Leben von Ehen und Familien dauerhaft zerstören. Liebe, wie Gott sie definiert, ist das Beste für Beziehungen aller Art. Wer Jesus und damit der Wahrheit glaubt und folgt, der verirrt sich nicht im Dickicht der von Menschen ausgedachten Ideologien. „Die Wahrheit wird euch frei machen“, sagt der Herr Jesus (Joh 8,32).

Darum können wir als Christen gelassener, zuversichtlicher, getrösteter, fröhlicher und dankbarer sein als Menschen ohne Gott. Wir wissen, wo wir alle in spätestens 100 Jahren sein werden!

## Die Wahrheit verkündigen

Der beste Verkündiger ist der Heilige Geist, der auf vielfältige Weise Menschen „von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht“ (Joh 16,8) überführt. Doch viele Menschen weigern sich, auch nur eine Sekunde darüber nachzudenken. Sie lehnen die Wahrheit ab.

Wir brauchen großen Mut und viel geduldige Liebe, um Menschen die rettende Botschaft weiterzusagen, denn in einer krankhaft toleranten Gesellschaft ist es am einfachsten, den Leuten „nach dem Mund zu reden“, d. h. das zu sagen, was sie gerne hören möchten. Dieser Trend hat auch den großen christlichen Bereich erfasst, wo aus lauter „Liebe“ die Wahrheit oft feige verschwiegen wird.

Gott will, dass wir im richtigen Moment das Richtige sagen. Dafür schenkt er uns passende Gelegenheiten, in Gnade, d. h. freundlich, gewinnend und zuwendend, zu reden. Zugleich sollen unsere Worte „mit Salz gewürzt“ sein, also überzeugend, treffend und deutlich. Worte ohne Wahrheit sind fade und wirkungslos. Sie helfen niemanden und sind unterm Strich ein feiger Betrug. Wir lernen von unserem Herrn, wie er in großer Liebe seine Zuhörer mit der Gnade und Wahrheit konfrontierte.

Erleben wir es nicht immer wieder, dass Menschen nach der Wahrheit dürsten, nach ehrlichen Antworten in einer diffus gewordenen Faktenlage?

Erleben wir es nicht immer wieder, dass Menschen nach der Wahrheit dürsten, nach ehrlichen Antworten in einer diffus gewordenen Faktenlage?

„Woher weißt du das? Beweise mir deinen Gott! Warum soll die Bibel wahr sein?“ Mit diesen und ähnlichen Fragen trieb mich damals mein intelligenter Zivildienstkollege Henrik (Name geändert) in die Enge. Es waren ehrliche Fragen, und so diskutierten wir freundlich, aber hart an vielen Abenden und sind darüber sogar Freunde geworden. Manchmal fühlte ich mich argumentativ als Verlierer. Gott, Jesus Christus, das ewige Leben und unser Glaube sind argumentativ schwierig zu vermitteln, denn unser Glaube ist eine Innenbeziehung, eine unsichtbare Wirklichkeit. Religionen und Ideologien haben es da scheinbar einfacher. Da folgen Menschen

einem lebenden oder einbalsamierten „Führer“ oder Idol oder haben Statuen und heilige Stätten als Mittelpunkt.

Wie sollte ich also Gott „beweisen“? Doch als der Vater von Henrik plötzlich und noch sehr jung starb, merkte ich, dass Henrik meine Nähe suchte. Hatte er gemerkt, dass Christen etwas Geheimnisvolles haben? Eine Kraft? Einen starken Halt? Etwas Unsichtbares, das zu einer „anderen Welt“ gehört? Darum soll unser Leben zeigen, dass es eine unsichtbare Wirklichkeit gibt – einen real erlebbaren Gott.

## Die Wahrheit verteidigen

Auch unter Christen? Die Welt wird von Jahr zu Jahr ratloser. Die Fragen der Naturwissenschaftler und Philosophen sind nicht weniger geworden. Noch schlimmer ist aber das Werk vieler Theologen, die systematisch die Heilige Schrift als göttliche Wahrheit und verbindliche Grundlage für den Glauben und das Leben zerstört haben. Kein Wunder. „Nur wer den Heiligen Geist hat, hat Geistesverwandtschaft zum Inhalt der Bibel. Wer ohne den Heiligen Geist die Bibel verstehen will, begeht den ‚Frevel der Voraussetzungslosigkeit‘“.<sup>1</sup>

Prof. Dr. Helge Stadelmann argumentiert: „War Jesus bibeltreu? Ja, sicher. Jesus hat daran festgehalten, dass die Bibel aufs i-Tüpfelchen gilt (Mt 5,17ff.). Er vertrat deutlich, dass die Bibel nicht für ungültig erklärt werden kann (Joh 10,35). Für ihn war Gottes Wort nicht *eine* Wahrheit, sondern *die* Wahrheit (Joh 17,17). [...] Ich meine, es stünde Christen, die sich nach Jesus Christus nennen, gut an, auch bibeltreu zu sein. Denn Jesus ist für sie der absolute Orientierungspunkt.“<sup>2</sup>

Darum setzen wir uns gerne für die Wahrheit ein, für das ewige Wort Gottes.



Dieter Ziegeler (Jg. 1943) lebt mit seiner Frau in Basdahl.